

Themen in dieser Ausgabe

- Neue Methode: Single-Step Zuchtwertschätzung
- LKVs sind verlässliche Partner
- Umfrage zum Image heimischer Landwirtschaft

Inhalt

Neue Methode: Single-Step Zuchtwertschätzung	1
LKVs sind verlässliche Partner	2
Umfrage zum Image heimischer Landwirtschaft	4
Kalbfleischstrategie in Umsetzung	
Österreichisches Fleckvieh produziert Milch und Fleisch für die türkische Ägäisregion	5
Leistungsabgeltungen und Corona-Hilfen für Landwirtschaft	6
Erzeugermilchpreise im März leicht rückläufig	
Almauftrieb in Österreich 2020	
Rinderkennzeichnung: Elektronische marken ins linke Ohr!	7
Zitronengras macht Rinder klimafreundlicher	
Wer nichts weiß muss alles essen	8
Bundesbäuerin: Neumann-Hartberger folgt Schwarzmann	
Erstmalig online: GV der Rinderzucht Tirol	9
Österreichisches Fleckvieh milcht in Algerien	
Online-Rinderschauen in Österreich	
Internationaler Erfolg für Ohlsdorfer Rinderzüchter	10
Elektronisches Medikamentenbuch EMED	
Dank Klauenprofi die Klauengesundheit im Blick	11
Gratulation: ZAR-Vorstandsmitglied wurde 50!	
EUROTIER: Zugriff auf Mediathek verlängert	

NEUE METHODE: SINGLE-STEP ZUCHTWERTSCHÄTZUNG

Mit der Veröffentlichung der Ergebnisse der Zuchtwertschätzung am Mittwoch, den 7. April 2021 um 10:00 Uhr, wurde das Zuchtwertschätzverfahren für die Rinderrassen Fleckvieh und Brown Swiss auf das sogenannte Single-Step-Verfahren umgestellt. Die Ergebnisse stehen allen heimischen Rinderzüchtern auf der [Zuchtwertdatenbank](http://www.zar.at) unter www.zar.at -> [Service](#) -> [Zuchtwerte](#) zur Verfügung. "Dies ist weltweit das erste Mal, dass Rinderpopulationen in dieser Größe dieses neue und anerkannt beste Verfahren zur Schätzung der Vererbungsleistung von Zuchtrindern anwenden", betont Dr. Kay-Uwe **Götz**, Leiter des Zuchtwertschätzteams Österreich-Deutschland.

Mehr Zuchtfortschritt in kürzerer Zeit

Ein elfköpfiges internationales Wissenschafterteam hat mehr als zwei Jahre an der Entwicklung der Methode für insgesamt zehn Merkmalskomplexe, die mehr als 50 Eigenschaften von Rindern abbilden, gearbeitet. Von österreichischer Seite waren Dr. Christian **Fürst**, Dr. Hermann **Schwarzenbacher** und DI Judith **Himmelbauer**, alle MitarbeiterInnen der ZuchtData, an der Umsetzung betei-



Die Datenmengen, die derzeit berücksichtigt werden, sind beeindruckend. Aktuell sind dies 13,5 Mrd. Marker-Genotypen bei Fleckvieh und über 2,8 Mrd. bei Brown Swiss mit jeweils stark wachsender Tendenz. © ZAR/Kalcher

ligt. Die neue Methode bringt eine erhebliche Verbesserung der Vorhersage-Genauigkeit für die genetischen Eigenschaften von jungen und sehr jungen Tieren und ermöglicht somit mehr Zuchtfortschritt in kürzerer Zeit. Das ist besonders wichtig, um bei Gesundheits- und Fitnessmerkmalen effektiv züchten zu können, aber auch, um wichtige Zukunftsmerkmale wie Nährstoffeffizienz, Klauengesundheit, Methanemissionen oder Tierverhalten, in die Zuchtziele zu integrieren. Mit diesem neuen System werden ab sofort genomische Zuchtwerte in einem Schritt (Single-Step) für alle männlichen und weiblichen Tiere berechnet. Bisher wurden zuerst konventionelle Zuchtwerte geschätzt und darauffolgend mit den Ergebnissen anhand der Typisierungen kombiniert.

Wichtiger Impuls für heimische Rinderzucht

Seitens der Zentralen Arbeitsgemeinschaft Österreichischer Rinderzüchter (ZAR) und der ZuchtData zeigen sich Obmann Stefan **Lindner** und die beiden Geschäftsführer DI Martin **Stegfeller** (ZAR) und Ing. Martin **Mayerhofer** (ZuchtData) erfreut: "Die Berechnung genomisch optimierter Zuchtwerte für alle Tiere in einem Rechenschritt wird der heimischen Rinderzucht nochmals einen Schub nach vorne bringen. Zehn Jahre nach Einführung der genomischen Selektion stehen mit diesem neuen Schätzverfahren nun noch mehr Informationen zur Verfügung. Vor allem ohnedies schon stark gewichtete Fitness- und Gesundheitsmerkmale werden verstärkt von diesem Informationszuwachs profitieren. Unser Dank gilt dem internationalen Zuchtwertschätzteam für die wissenschaftliche Leistung und die zeitgerechte Umset-



Das österreichische Zuchtwertschätzteam, v.l.:
Dr. Christian Fürst, DI Judith Himmelbauer,
Dr. Hermann Schwarzenbacher



Dr. Kay-Uwe Götz leitet das internationale
Zuchtwertschätzteam Österreich-Deutschland.

© ZAR/Kalcher

zung dieser neuen Methode in die Praxis."

Die Schätzung der Vererbungsleistung von Zuchtrindern (Zuchtwertschätzung) hat sich schon immer an der neuesten Methodik und der jeweils technisch verfügbaren Rechenleistung orientiert. Mehrere Hochleistungsrechner verarbeiten die Daten von mehr als 30 Mio. Tieren und die Genominformationen von einigen hunderttausend Rindern gemeinsam zu hochwertigen Voraussagen der Vererbungsleistung junger Tiere.

Internationale Zusammenarbeit in der Zuchtwertschätzung

Die Rechenstellen der ZuchtData in Wien, einer 100%-Tochter der ZAR, sowie des Instituts für Tierzucht der Bayerischen Landesanstalt für Landwirtschaft in München-Grub und des

Landesamtes für Geoinformation und Landentwicklung in Stuttgart, Baden-Württemberg, führen die Zuchtwertschätzungen für Deutschland, Österreich, Tschechien und die Slowakei gemeinsam durch. Dabei spezialisiert sich jede Rechenstelle auf bestimmte Eigenschaften. Entscheidungen zur Weiterentwicklung der Zuchtwertschätzung werden gemeinsam mit den Dachverbänden der Rinderzucht in Österreich, Deutschland und Tschechien getroffen.

Um die Neuerungen und auch Auswirkungen der neuen Rechenmethode den Züchterinnen und Züchtern zu kommunizieren, fand am 21. April zu diesem Thema ein Webinar statt. Die Aufzeichnung sowie die Vortragsunterlagen können unter www.zar.at nachgesehen werden.

LKVS SIND VERLÄSSLICHE PARTNER

Forschungsprojekte beschleunigen Digitalisierung

Durch die intensive Zusammenarbeit und enge Vernetzung mit der RINDERZUCHT AUSTRIA und deren Tochterfirma ZuchtData können die Serviceangebote für die Mitglieder laufend weiterentwickelt werden. Neben den Basisinformationen am Tagesbericht werden v.a. die EDV-Produkte im RDV-Portal wie der LKV-Herdenmanager und die LKV-App immer stärker genutzt. Diese Produkte werden im Rahmen der RDV GmbH mit den deutschen Partnerorganisationen laufend weiterentwickelt. Im Jahr 2020 wurden die App Klauenprofi und die Anwendung Effizienzcheck als neue Produkte für die Mitglieder entwickelt.

Projekt D4Dairy treibt Datenvernetzung voran

Seit rund zwei Jahren unterstützen die LKVs das unter der Konsortialleitung der ZAR/ZuchtData stehende Projekt D4Dairy maßgeblich mit einer um-

fangreichen Datenerfassung von neuen Merkmalen bei rund 100 Projektbetrieben. Zusätzlich wird an einer stärkeren Vernetzung der Daten mit den Herstellern von Sensoren und Melkrobotern gearbeitet. Erste Erfolge aus dem Projekt sind die neuen RDV-Schnittstellen mit den Laboren der bakteriologischen Milchuntersuchungen, mit dem Futtermittellabor Rosenau und dem Sensorhersteller Smaxtec. Im heurigen Jahr sind weitere Schnittstellen mit wichtigen Marktpartnern zu erwarten, der Datenaustausch mit dem Melkroboterhersteller Lely steht kurz vor der Einführung. Ziel ist es durch die Datenvernetzung das Datenmanagement auf den Betrieben für die LandwirtInnen zu vereinfachen und mit Unterstützung der Wissenschaft und neuen Technologien wie KI (Künstliche Intelligenz) und Big Data-Analysen neue Empfehlungen und Anleitungen für das betriebliche Herdenmanagement zu entwickeln.





Servicestelle LKV AUSTRIA

Die Dachorganisation LKV Austria ist im Auftrag der Landeskontrollverbände die zentrale Abwicklungsstelle für die verschiedensten Projekte. Neben D4Dairy gibt es Beteiligungen bei Klauen-Q-Wohl, SESAM und neuen Projekten zur Unterstützung der Umweltwirkung und der elektronischen Rinderohrmarke. Die LKV Austria ist auch Mitglied bei der europäischen Forschungseinrichtung „EMR“ (European Milk Recording), dort wird über die MIR-Spektraldaten (Mid Infrared) an zusätzlichen Parametern in der Milchprobe geforscht. Eine weitere wichtige Funktion ist die Umsetzung und Weiterentwicklung eines einheitlichen Qualitätsmanagementsystems. Im Frühjahr 2020 wurden bedingt durch COVID-19 neue österreichweite Arbeitsanweisungen erstellt. Die einheitliche Umsetzung der Richtlinien wird jährlich durch ein externes Audit im Auftrag der Agrarmarkt Austria über alle LKVs hinweg überprüft. Die österreichischen LKVs führen auch das ICAR-Qualitätszertifikat, dies ist der höchste Standard in der Leistungsprüfung weltweit.

Erfolgsmodell Q^{plus}-Kuh

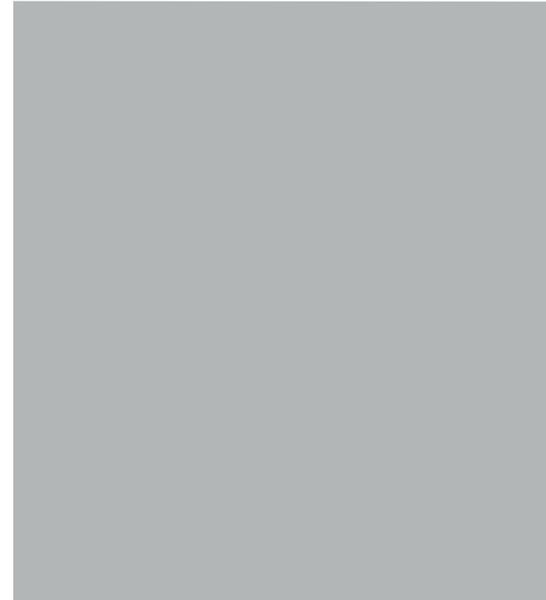
Die LKV AUSTRIA ist seit Jahren als zentraler Bündler für das Qualitätsprogramm Qplus-Kuh erfolgreich tätig. Seit 10 Jahren wird mit diesem Programm ein wichtiger Beitrag zur langfristigen Sicherung und Steigerung der Milch- und Fleischqualität, des Tierwohls, der Tiergesundheit sowie der Nachhaltigkeit der Milch- und Fleischrinderhaltung in Österreich geleistet. Durch die Einbindung der Betriebe in das AMA-Gütesiegelprogramm wird mind. alle 4 Jahre die AMA Gütesiegelrichtlinie „Haltung von Kühen“ bei jedem Betrieb überprüft. Bei Milchbetrieben sind neben der Eutergesundheit seit dem Jahr 2020 auch neue Stoffwechsellkriterien wie KetoMIR bei den Kü-

hen und Fett/Eiweißquotient bei Schafen und Ziegen relevant. Bei Fleischrinderzucht- und Jungviehaufzuchtbetrieben sind die Verluste bei Kälbern und Aufzucht sowie die Zwischenkalbezeit entscheidend. Von Dezember bis Februar wurden erstmals diese neuen Kennzahlen ausgewertet und den Landwirten mit dem Jahresbericht übermittelt. Die Mitarbeiter der LKVs unterstützen v.a. jene Mitglieder, die aufgrund von Überschreitungen entsprechende Maßnahmen zur Verbesserung zu setzen haben.

ZAR-Obmann Stefan **Lindner**: „Derzeit laufen intensive Gespräche mit den politischen Verantwortungsträgern zur Weiterentwicklung des Programmes in der neuen GAP ab 2023 mit dem Ziel, die erfolgreichen bestehenden Qualitätssicherungsprogramme auch in der kommenden GAP-Periode weiterhin sicherstellen zu können, um für die heimischen Milchbäuerinnen und -Bauern einen zusätzlichen Anreiz für die Produktion qualitativ hochwertiger Lebensmittel zu gewährleisten. In diesem Zusammenhang möchte ich mich für die professionelle und konstruktive Zusammenarbeit bei den politischen Vertretern und dem Landwirtschaftsministerium bedanken!“ Durch die Teilnahme an diesem Qualitätsprogramm wird bei Milchkühen ein Kontrollkostenzuschuss von 30,00 € pro Kuh und Jahr aus EU-Mitteln der ländlichen Entwicklung ausbezahlt.

Zertifizierungsstelle zeigt gute Entwicklung

Die Funktionäre der LKV AUSTRIA konnten sich bei der Generalversammlung auch über die gute Entwicklung im neuen Geschäftsfeld der Zertifizierung informieren. In den letzten beiden Jahren konnten neue Kunden gewonnen und dadurch die Anzahl der jährlichen Audits um rund 10% erhöht werden.



Die qualifizierten Mitarbeiter der LKV AUSTRIA führen bei bereits rund 13.400 Kunden Audits durch.

© LKV Austria





Die Kurzfassung zum Bild der Landwirtschaft in der Gesellschaft erhalten Sie [hier](#) zum Download. © keyQUEST

Wichtige Berufe für die Zukunft

Frage: Welche der folgenden Berufe werden Ihrer Ansicht nach zum 50. Geburtstag für die Gesellschaft besonders wichtig sein?
Basis: alle Befragten, Angabe in Prozent, Mehrfachnennungen möglich

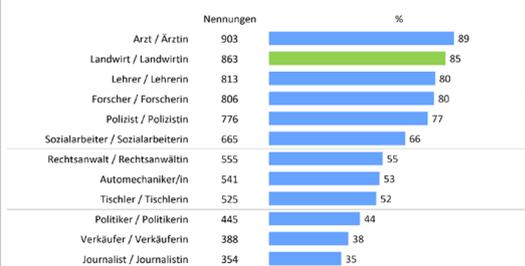


Chart 311:1 188 der Landwirtschaft in der Gesellschaft | November 2020
Öster. Bevölkerung ab 16 Jahre | Stichprobe n=1.031 | exklusiv für LF Österreich

keyQUEST

Eines der zahlreichen Ergebnisse der Umfrage sind die Ergebnisse aus der Frage nach zukünftiger Wichtigkeit verschiedener Berufe. Mit 85% kommen hier die Landwirte hinter den Ärzten (89%) auf einen sehr guten zweiten Platz. Auf den weiteren Plätzen folgen Lehrer (80%), Forscher (80%) und Polizisten (77%).

© keyQUEST



V.l.: Zu Besuch am Milchproduktionsbetrieb von Rupert Oberholzner in Elixhausen, Salzburg, mit ZAR-Obmann Stefan Lindner und Landwirtschaftsministerin Elisabeth Köstinger.

© BMLRT/ Gruber

UMFRAGE ZUM IMAGE HEIMISCHER LANDWIRTSCHAFT

ÖsterreicherInnen haben ein sehr positives Bild von heimischen Bäuerinnen und Bauern

Im Rahmen des Projekts "Innerlandwirtschaftliche Bildungsinitiative für Agrarkommunikation" (IBAK) wurden von der ARGE Bäuerinnen gemeinsam mit dem Dachverband „Nachhaltige Tierhaltung Österreich“ (NTÖ) erstmals in Österreich zwei Umfragen in Auftrag gegeben, die einerseits das Bild der heimischen Landwirtschaft in der Bevölkerung und andererseits die eigene Einschätzung der Bäuerinnen und Bauern über ihre Arbeit und ihren Stellenwert in der Gesellschaft thematisieren. Die Ergebnisse des Marktforschungsinstituts KeyQUEST zeigen, dass die Arbeit der Landwirtinnen und Landwirte in der nicht-agrarischen Bevölkerung hoch angesehen ist und man sich durchaus der Relevanz die-

ses Berufsstandes auch für die künftige Lebensqualität in Österreich bewusst ist.

Mit der Studie sollte ein repräsentatives Bild der Landwirtschaft aus Sicht der österreichischen Bevölkerung entstehen. Untersucht wurden daher das Image der Landwirtschaft und des Berufs Landwirt in der Gesellschaft, die Aufgaben der Landwirte für die Gesellschaft mit Fokus auf die Versorgung der Bevölkerung mit heimischen/hochwertigen Lebensmitteln, eine nachhaltige Wirtschaftsweise, Tierwohl und Landschaftspflege. Ebenso beleuchtet wurden Berührungspunkte und Informationsquellen, Interesse an der Landwirtschaft und landwirtschaftliche Themen sowie Schule & Landwirtschaft. Nähere Infos und die Detailauswertungen erhalten Sie auf www.zar.at.

KALBFLEISCHSTRATEGIE IN UMSETZUNG

Österreich gehört zu den Ländern mit den höchsten Tierwohl- und Lebensmittelstandards. Um die Kälbertransporte in EU-Staaten zu reduzieren, ist die österreichische Kalbfleischstrategie im "Pakt für mehr Tierwohl in der produzierenden Landwirtschaft" verankert. Zentrale Elemente sind dabei die Aufnahme der Qualitätsstandards "Vollmilchkalb" und "Kalb rosé" ins AMA-Gütesiegel und die Ausweitung der bestehenden Förderung für die Erzeugung von Qualitätsrindfleisch ("Qplus Rind") auf die Kälbermast. "Dieses Programm starten wir jetzt. Die Kalbfleischstrategie ist unser Weg, wie wir Tierwohlstandards erhöhen und gleichzeitig unsere Eigenversorgung absichern", so Köstinger.

Tiertransporte reduzieren

Seit dem Jahr 2000 hat sich die Zahl geschlachteter Kälber in Österreich

fast halbiert (2000: rund 105.000 Stück; 2019: 55.000 Stück). Im Jahr 2018 wurde mehr als doppelt so viel Kalbfleisch importiert wie österreichische Kälber exportiert wurden. Umgerechnet sind das mehr als 100.000 Kälber, die in Form von Kalbfleisch eingeführt, und beinahe 50.000 Tiere, die lebend aus dem Land exportiert wurden. Der Grund dafür ist, dass etwa niederländisches Kalbfleisch um die Hälfte günstiger ist als österreichisches. "Die Kalbfleischstrategie ist ein höchst notwendiger Schritt, um die heimische Produktion zu stärken und die Wertschöpfung im eigenen Land abzusichern. Wollen wir eine nachhaltige Kalbfleischerzeugung forcieren, müssen wir eine verpflichtende Herkunftskennzeichnung bis auf den Teller umsetzen", unterstreicht Stefan Lindner, Obmann der RINDERZUCHT AUSTRIA.

Österreichisches Fleckvieh produziert Milch und Fleisch für die türkische Ägäisregion

Der Fleckvieh- und Holsteinzuchtbetrieb Agrotek in Kemalpaşa, Izmir, liegt auf 160 m und unterliegt den relativ milden Klimabedingungen der Ägäisregion mit einer jährlichen Durchschnittstemperatur von 15 °C und einem durchschnittlichen Niederschlag von knapp 600 mm im Jahr. Die Region mit der Stadt Izmir ist das zweitgrößte Industriegebiet der Türkei und vor allem auch für die landwirtschaftliche Produktion von großer Bedeutung. Auf diesem Holstein- und Fleckviehzuchtbetrieb werden insgesamt 2.050 Rinder gehalten, davon etwa 400 Milchkühe. Rund ein Drittel davon gehören der Rasse Fleckvieh an. Die Gruppe der 120 Fleckviehkühe melkt im Schnitt 33 kg Milch pro Tag. Die Milchleistung liegt etwa 15% unter jener der Holsteingruppe. Die Tiere werden drei Mal am Tag in einem Fischgräten-Melkstand der Firma De Laval mit je 28 Plätzen



Quelle: wikimedia.org



Zwei Mitarbeiter sind ausschließlich für die Fütterung der Tiere verantwortlich.



Strenge Sicherheitsvorkehrung am Betrieb, um die Ausbreitung von Tierseuchen zu verhindern.



Jene Tiere, die behandelt werden müssen, werden separat in einer eigenen „Krankenstation“ gehalten.



In einem großzügig angelegten Laufstall mit Schubentmischung werden die Milchkühe der Rassen Fleckvieh und Holstein gehalten. Die Tiere für die Mast haben im Freien einen großzügigen Auslauf zur Verfügung.



Bericht und Fotos: ZAR

LEISTUNGSABGELTUNGEN UND CORONA-HILFEN FÜR LANDWIRTSCHAFT

Am 28. April wurden von der Agrarmarkt Austria (AMA) im Rahmen der zweiten Hauptauszahlung insgesamt rund 225,4 Mio. Euro für Maßnahmen der Gemeinsamen Agrarpolitik (GAP) und aus dem Corona-Unterstützungspaket an die heimischen Bäuerinnen und Bauern überwiesen. An Leistungsabgeltungen werden rund 210,7 Mio. Euro an die Betriebe ausbezahlt. Es handelt sich dabei um 25% der Mittel für das Agrarumweltprogramm

ÖPUL und 25% der Ausgleichszulage für benachteiligte Gebiete, um Zahlungen für projektbezogene Maßnahmen sowie Direktzahlungen an die im Dezember 2020 gesperrten Betriebe. Weiters werden 14,7 Mio. Euro als Corona-Unterstützungsmaßnahmen überwiesen. "Mit der Auszahlung bekommen unsere Bäuerinnen und Bauern Leistungen abgegolten, die sie für uns alle erbringen", betont Bundesministerin Elisabeth **Köstinger**.

ERZEUGERMILCHPREISE IM MÄRZ LEICHT RÜCKKLÄUFIG

Nach einem geringfügigen Anstieg im Februar gaben die heimischen Erzeugermilchpreise im März 2021 leicht nach. Die Molkereien und Käseereien zahlten ihren bäuerlichen Lieferanten für GVO-freie Qualitätsmilch mit 4,2% Fett und 3,4% Eiweiß im Schnitt 37,80 Cent/kg netto beziehungsweise 42,72 Cent brutto. Gegenüber dem Vormonat Februar ergab sich ein Minus von 0,74 Cent, das Vorjahresniveau wurde gleichzeitig um 0,94 Cent übertroffen. Der durchschnittliche EU-Erzeugermilchpreis für Februar 2021

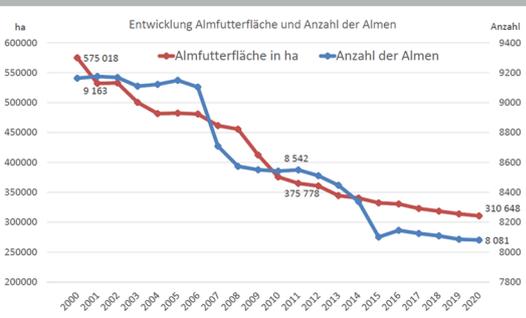
betrug 34,98 Cent/kg und erhöhte sich somit um 0,03 Cent gegenüber dem Vormonat. Für März 2021 schätzt die EU-Kommission den Erzeugermilchpreis auf 34,76 Cent/kg. Der bisherige Trend zur rückläufigen Anlieferung setzte sich auch im März 2021 weiter fort. Die heimischen Molkereien und Sennereien übernahmen im Berichtsmonat 286.127 t Rohmilch von ihren Lieferanten. Die Milchanlieferung lag somit um 1,35% unter jener des Vorjahresmonats.

Quelle: AIZ

ALMAUFTRIEB IN ÖSTERREICH 2020

Im Jahr 2020 wurden in Österreich 8.081 Almen mit einer Almfutterfläche von rund 310.600 ha bewirtschaftet. Es wurden rund 262.800 GVE von rund 24.300 Betrieben gealpt. Bei den Rindern mit 301.900 gealpten Stück und im speziellen bei den Milchkühen mit 49.800 Stück gab es faktisch keine Änderungen im Vergleich zu 2019. Die Zahl der Almen mit Behirtung nimmt jährlich zu. 2020 wiesen 60% der Almen eine Behirtung auf. Parallel dazu stieg auch die Zahl der Hirtinnen und Hirten (2020: rund 7.200

Personen). Was die Behirtung betrifft, gibt es nach Bundesländern erhebliche Unterschiede: Während in Vorarlberg 97% und in Tirol 87% der Almen behirtet werden, ist das in Kärnten nur auf 29% der Almen der Fall. Der Alpungsanteil liegt österreichweit bei den Schafen mit fast 30% am höchsten, wobei Tirol mit 82% herausragt. 16% der Rinder werden gealpt, bei den Milchkühen sind es fast 10%. Von den im INVEKOS erfassten Pferden verbringen 16% den Sommer auf der Alm, bei den Ziegen liegt



Entwicklung der Almfutterfläche in Hektar sowie die Anzahl der Almen in den vergangenen 20 Jahren. Ging die Anzahl der Almen binnen 20 Jahren um rund 1.000 (-11,8%) zurück, so hat sich die Almfutterfläche von 575.000 Hektar auf 310.000 Hektar fast halbiert (-46,0%).

Grafik: ZAR, Quelle: BMLRT/Hofer



dieser Anteil bei 12%. Die drei Bundesländer mit den höchsten Alpengungsanteilen sind Tirol, Vorarlberg und Salzburg. Mit der Einigung auf den europäischen Finanzplan im Juli 2020 und dem Beschluss der Reform der gemeinsamen Agrarpolitik der EU im Oktober 2020 sind die Eckpunkte für die neue GAP-Periode von 2023 bis 2027 fixiert. An den Eckpunkten der bisherigen Almförderung wird festge-

halten. Damit ist auch die Unterstützung und Leistungsabteilung für die Almbetriebe weiterhin gesichert. An der detaillierten Ausgestaltung der angebotenen Fördermaßnahmen wird intensiv gearbeitet. Die Einreichung des nationalen GAP-Strategieplans ist nach Vorliegen der finalen EU-Rechtstexte für Mitte 2021 geplant.

Quelle: BMLRT/Hofer

RINDERKENNZEICHNUNG: ELEKTRONISCHE MARKEN INS LINKE OHR!

Im Zuge von Erhebungen in der Praxis und Gesprächen mit Firmenvertretern hat sich gezeigt, dass für die Mehrheit der aktuell in Österreich verwendeten Stalltechniksysteme die elektronische Ohrmarke auf der linken Seite des Kalbes angebracht werden soll. Da sich diese Einigung sowohl für Hersteller von Lesegeräten als auch für deren Anwender als praxistauglich erweist, wurde dies nun auch in der neuen Rinderkennzeichnungsverordnung 2021 (BGBl. II Nr. 174/2021) entsprechend so verankert und gilt seit 21. April 2021. Mit dem Inkrafttreten dieser Verordnung tritt die Rinderkennzeichnungsverordnung 2008, BGBl. II Nr. 201/2008, zuletzt geändert durch die Verordnung BGBl. II Nr. 165/2020, außer Kraft. Zur Orientierung bzw. Klarstellung des linken Ohrs ist immer von der Blickrichtung des Rindes auszugehen. Die elektronische Ohrmarke ist durch das WLAN Symbol gekennzeichnet.

Noch am Betrieb verfügbare konventionelle Ohrmarken können weiterhin verwendet werden. Bei der Nachbestellung von Verlustohrmarken ist anzugeben, ob eine konventionelle oder eine elektronische Ohrmarke benötigt wird (bei 2 Verlustohrmarken wird automatisch eine konventionelle und eine elektronische Ohrmarke verschickt). Für das Einziehen der elektronischen Ohrmarken ist die Allflex-Ohrmarkenzange in der Farbe rot erforderlich. Diese kostet 24,- € exklusive Versandkosten. Die Kosten für ein Ohrmarkenpaar betragen 3,- € sowie für ein ausgegebenes Ohrmarkenpaar mit einer Vorrichtung für die Entnahme von Gewebeproben 3,60 €. Meldungen an die Rinderdatenbank sind gegen einen Kostensatz von 0,35 € pro Meldung durchzuführen, sofern sie nicht vom Tierhalter selbst in der von der AMA vorgegebenen elektronischen Form durchgeführt werden.



Die elektronische Ohrmarke muss gesehen von der Blickrichtung des Kalbes auf der linken Seite eingezogen werden. © ZAR/Kalcher

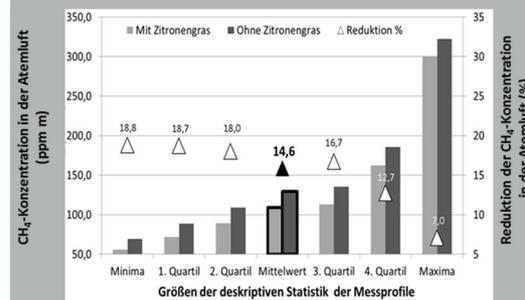


Die elektronische Ohrmarke erkennt man über die Kennzeichnung durch das Symbol für Drahtlosnetzwerke (WLAN). © AMA

ZITRONENGRAS MACHT RINDER KLIMAFREUNDLICHER

Auf Initiative der Marcher Fleischwerke hat die HBLFA Raumberg-Gumpenstein unter der Projektleitung von Dr. Thomas Guggenberger, Leiter des Institutes für Nutztierforschung, einen mehrmonatigen Feldversuch

durchgeführt. In Anlehnung an eine Studie der Freien Universität Mexico sollte der Effekt einer Zitronengras-Futterzugabe auf die Methan-Konzentration in der Atemluft bei Masttieren unter österreichischen Be-



Die Fütterung von 100 Gramm Zitronengras pro Tag reduziert die CH₄-Emissionen in der Atemluft im Mittel um 14,6%.

Quelle: HBLFA Raumberg-Gumpenstein

dingungen untersucht werden. Es wurde festgestellt, dass die im Feldversuch inkludierten 47 Rinder im durchschnittlich rund 15 Prozent weniger Methan beim Verdauen ausstoßen. Im Rahmen des Feldversuches standen 47 Masttiere im Gewichtsbe- reich zwischen 300 und 600 kg in 8 Boxen zu je 6 männlichen Tieren bei Landwirt Christian Schrammel in

Schwarzau am Steinfeld bereit. Die **Marcher Fleischwerke** mit Haupt- sitz in Villach sind ein österreichi- sches Familienunternehmen mit 90- jähriger Firmengeschichte und gehö- ren zu den achtgrößten österreichi- schen Nahrungs- und Genussmittel- herstellern.

Nähere Infos unter www.raumberg- gumpenstein.at

WER NICHTS WEIß MUSS ALLES ESSEN

5 Jahre Land schafft Leben in der Öffentlichkeit

„Den Menschen fehlt der Bezug zu Lebensmitteln, sie treffen ihre Konsu- mentscheidungen über den Preis.“ Es war diese Erkenntnis, die Hannes Ro- yer und Maria Fanning 2014 da- zu veranlasst hat, zusammen mit Ma- rio Hütter den Verein Land schafft Leben zu gründen und 2016 schließ- lich der Öffentlichkeit zu präsentie- ren. Transparent und unabhängig klä- ren sie seitdem mit ihrem Team über die Herkunft, Herstellung und Bedeu- tung österreichischer Lebensmittel auf. Und widmeten sich damit bereits

frühzeitig gesamtgesellschaftlich rele- vanten Themen wie Regionalität, Pro- duktionsbedingungen, Ökologie und Tierwohl, die nicht zuletzt durch die Corona-Krise seither massiv an Be- deutung gewonnen haben. Mehr Be- wusstsein für heimische Lebensmittel zu schaffen, ist das oberste Ziel des Vereins. Mittlerweile wurden 20 Le- bensmittel bis ins kleinste Detail re- cherchiert, multimedial aufbereitet und auf der Webseite des Vereins un- ter www.landschafttleben.at veröf- fentlicht. Die ZAR unterstützt seit 2017 diesen Verein.



Land schafft Leben **PODCAST**

ZAR-Obmann Stefan Lindner war im April 2020 zu Gast bei Maria Fanning zum Thema [#7 Rindfleisch in aller Munde](#). Mittlerweile wurden über 50 Podcasts ausgestrahlt.

© Land schafft Leben

BUNDESBÄUERIN: NEUMANN-HARTBERGER FOLGT SCHWARZMANN

Die Arbeitsgemeinschaft (ARGE) Österreichische Bäuerinnen hat eine neue Vorsitzende. Der Vorstand, bestehend aus den neun Landesbäuerin- nen, hat am 19. April die bisherige Stellvertreterin Irene Neumann- Hartberger, Landesbäuerin in Nie- derösterreich, in einem regulären Wahlvorgang einstimmig zur Nach- folgerin von Andrea Schwarzmann gewählt. Diese hat ihr Amt nach acht Jahren nun zur Verfügung gestellt. Die feierliche "Hofübergabe" fand im Rahmen der "Bundestagung der Be-

zirksbäuerinnen 2021 @home" im Beisein von Bundesministerin Elisa- beth Köstinger, dem Präsidenten der LKÖ, Josef Moosbrugger, der EU- Abgeordneten Simone Schmiedtbauer und weiterer politischer Vertreter statt. Irene Neumann-Hartberger (46) bewirtschaftet seit 1995 einen Milch- viehbetrieb mit Kalbinnenaufzucht in Stollhof. Sie ist verheiratet und Mutter zweier Söhne. Seit 2010 ist sie zudem Landeskammerrätin der LK NÖ und seit 2015 Präsidentin der "Bäuerinnen Niederösterreich".



V.l.: Andrea Schwarzmann übergibt das Amt an ihre bisherige Stellvertreterin Irene Neumann- Hartberger.

© LK Ö/Schreiner



ERSTMALIG ONLINE: GV DER RINDERZUCHT TIROL

Eine Premiere fand am 29. April mit der erstmaligen - coronabedingten - Online-Durchführung der Generalversammlung der Rinderzucht Tirol eGen statt. Teilnahmeberechtigt waren aus organisatorischen Gründen nur die Delegierten und Mitgliedervertreter der Rinderzucht Tirol eGen. Die Vorsitzenden des Aufsichtsrates und Vorstandes, Kaspar **Ehammer** und Christian **Straif**, konnten trotz des schwierigen Umfeldes auf ein erfolgreiches Jahr zurückschauen. Mit 6.313 Mitgliedern ist die Rinderzucht Tirol die größte Rinderzuchtorganisation in Österreich mit einer Bilanzsumme von fast 23 Mio. €. Laut eco.nova ist

die Rinderzucht Tirol damit in der Top-500-Liste der umsatzstärksten Unternehmen Tirols auf Platz 274 gelistet. In ihren Grußworten betonten LH-Stv. Josef **Geisler**, Präsident Josef **Hechenberger** und ZAR-Obmann Stefan **Lindner** die Wichtigkeit der Stärkung der heimischen Produktion als wichtigen Faktor für den Erhalt der flächendeckenden Landwirtschaft. Ein wesentlicher Punkt dazu ist ein gutes Verhandlungsergebnis für die GAP ab 2023, der Ausbau der Qualitätsfleischprogramme und die Umsetzung der verpflichtenden Herkunftskennzeichnung. Nähere Infos unter www.rinderzucht-tirol.at.



ÖSTERREICHISCHES FLECKVIEH MILCHT IN ALGERIEN

Das Team des AußenwirtschaftsCenter Algier (AWC) hat kürzlich die **Ibrahim-Tiar-Farm** in Tipaza, 60 km westlich von Algier, besucht. Die Farm liegt im Tal von Sidi Rached, nicht weit von der Mittelmeerküste der Stadt Tipaza in herrlicher Lage der Mitidja-Ebene, ein breiter Agrargürtel der als Kornkammer Algeriens gilt. Auf der Farm mit einer Fläche von 300 Hektar werden rund 60 Milchkuhe sowie Jungtiere und Kälber gehalten. Der Grundstock des Viehbestandes wurde von der GeneticAustria geliefert, die auch heute noch die für die Weiterzucht vor Ort benötigte Rindersamen liefert. „Die österreichischen Fleckviehrinder liefern täglich ca. 3.000 Liter Milch,

die in der hauseigenen Molkerei zu Frisch-, Weich- und Hartkäse verarbeitet und im angeschlossenen Shop auch als Bioprodukte verkauft wird. Eine Pizzeria mit Picknick-Zone ergänzt das Besucherzentrum. Die Produktionskapazität soll in den nächsten Jahren weiter gesteigert werden“, erklärt der Leiter des Betriebes, Herr Youcef **Tiar**. „Neben der Farm soll in den nächsten Jahren eine Agrotourismusanlage mit einem 5 Sterne Hotel errichtet werden, das einerseits auf das königliche Mausoleum, andererseits in das fruchtbare Tal der Mitidia-Ebene blickt“, berichtet der österreichische Wirtschaftsdelegierte in Algier, Mag. Franz **Bachleitner**.



Das Team des AußenwirtschaftsCenter Algier besuchte die Farm von Ibrahim Tiar in Tipaza, v.l.: Rezki Kheder (AWC), Herr Malek Khedrouche (AWC), Youcef Tiar (Farmleiter), Mag. Franz Bachleitner (Wirtschaftsdelegierter AWC), Bachir Fahas (AWC), Mohamed Aidat (AWC). © Österreichisches AußenwirtschaftsCenter Algier

ONLINE-RINDERSCHAUEN IN ÖSTERREICH

Wie in den meisten europäischen Ländern finden auch in Österreich coronabedingt keine Rinderschauen statt. Zwei Rasseverbände haben ihren

Züchtern nun ermöglicht, in virtuellen Rinderschauen ihre Tiere zu präsentieren. Mit der 1. virtuellen Highland-cattle Jungtierschau haben Helga



Im Bild der Gesamtsieger männlich (SHZ Yoris) von Ulf und Helga Krückl, OÖ.

Krückl und **Erwin Aschauer** von der Vereinigung der **OÖ Hochlandrinderzüchter** eine virtuelle Jungtierschau, an der Zuchtbetriebe aus ganz Österreich teilnehmen konnten, organisiert. Als Preisrichter konnten sie den Schweizer **Sepp Gisler** gewinnen. 60 Jungtiere aus sieben Bundesländern in je vier Altersklassen nahmen teil. Die Fotos aller Tiere und die Platzierungen in den einzelnen Klassen sind unter www.highlandcattle-

jungtierschau.at zu finden. Der Rasse-dachverband **Charolais Austria** veranstaltete für seine Mitgliedsbetriebe die „Schau im Web“ als Publikumswettbewerb. In zwei Durchgängen konnte man auf der Webseite von Charolais Austria seinen Favoriten in den Kategorien männlich bzw. weiblich wählen. Ausführliche Berichte und alle Fotos finden Sie auf www.charolais-austria.com.

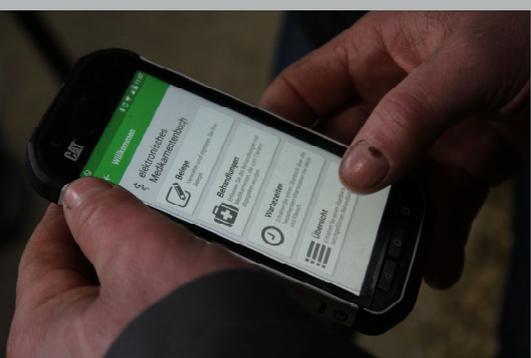


Die beiden erfolgreichen Wagyzüchter **Carina** und **Roland Pühringer** aus Ohlsdorf, Oberösterreich.

INTERNATIONALER ERFOLG FÜR OHLSDORFER RINDERZÜCHTER

Roland und **Carina Pühringer**, Wagyzüchter auf einem kleinen Bauernhof in der Gemeinde Ohlsdorf, OÖ, lassen in der europäischen Züchterszene aufhorchen. Mit ihrer Wagyu-Genetik erzielten Sie in der genomischen Zuchtwertschätzung der AWA (Australian Wagyu Association) einen Wert in den top drei Prozent der weltweit größten geprüften Wagypopulation, der höchste je in Europa erzielte Zuchtwert. Für Genetik mit diesen

Zuchtwerten werden am internationalen Markt Preise zwischen € 2.500,- - 4.500,- je Embryo bezahlt. Carina und Roland haben sich 2008 als eine der ersten in Österreich für die Wagyu-Zucht entschlossen mit dem Ziel, ihre kleinstrukturierte Landwirtschaft (16 ha, 40 Rinder) im Vollerwerb betreiben zu können. Den ausführlichen Bericht lesen Sie auf www.fleischrinder.at



Die kostenlose App **EMED** erleichtert die gesetzlich verpflichtende Dokumentation des Arzneimittel-einsatzes.

© ZAR/Kalcher

ELEKTRONISCHES MEDIKAMENTENBUCH EMED

Kurzvideos online

Das Elektronische Medikamentenbuch EMED kann von allen LKV-Mitgliedsbetrieben als zusätzliches Serviceangebot kostenlos genutzt werden. Diese Applikation steht einerseits im RDV oder mobil als App zur Verfügung. Diese digitalen Programme unterstützen Bäuerinnen und Bauern bei der elektronischen Dokumentation aller Arzneimittelbelege und ersetzen einerseits die handschriftliche Dokumentation und andererseits die gesetzlichen Aufzeichnungspflichten. Im EMED stehen alle zur Behandlung abgegebenen Medi-

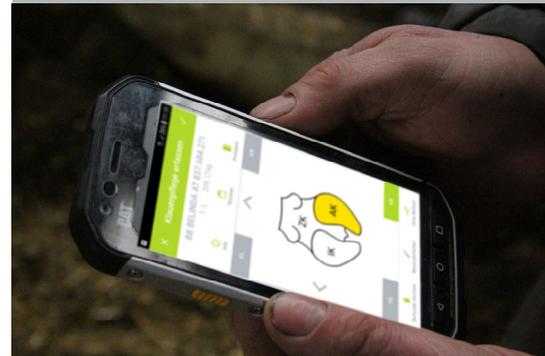
kamente auf einem Blick zur Verfügung. Gleichzeitig bietet das Programm einen gut strukturierten Überblick über alle behandelten Tiere. Wartezeiten nach einer Behandlung werden übersichtlich aufgelistet und sind einfach herauszulesen. Als Anleitung stehen Ihnen ab sofort Kurzvideos zur Ansicht im [YouTube-Kanal der RINDERZUCHT AUSTRIA](https://www.youtube.com/channel/UC...) zur Verfügung. Diese Videos wurden mit der finanziellen Unterstützung des Bundesministeriums für Landwirtschaft, Regionen und Tourismus erstellt.



DANK KLAUENPROFI DIE KLAUENGESUNDHEIT IM BLICK

Klauengesundheit steht im Fokus der RINDERZUCHT AUSTRIA. Die App zur Dokumentation und Überwachung der Klauendaten wurde im Rahmen des EIP-Agri Projektes Klauen-Q-Wohl entwickelt. Jetzt gibt es Kurzvideos zur genauen Anleitung. Die App ermöglicht LKV-Mitgliedsbetrieben in Österreich die Klauenpflege der Rinder schnell und einfach zu dokumentieren. Durch die Anbindung an den RDV (Rinderdatenverbund) haben die Mitgliedsbetriebe jederzeit ihren gesamten Tierbestand tagesaktuell zur Verfügung. In der App werden alle

Klauenpflegeprotokolle übersichtlich dargestellt. Gleichzeitig können bei jedem Tier Notizen für eine Nachkontrolle, Nachbehandlung oder Klotzabnahme hinterlegt werden. Zusätzlich werden alle Daten analysiert und einfach anhand von Grafiken dargestellt. Mit Unterstützung des BMLRT konnten Erklär-Videos zur Nutzung der App Klauenprofi erstellt werden. Diese Videos stehen ab sofort für alle kostenlos auf dem [Youtube-Kanal der RINDERZUCHT AUSTRIA](#) zur Verfügung.



Seit Mai 2020 steht die App Klauenprofi zu Dokumentation der Klauenpflegedaten und vor allem deren übersichtlichen Auswertung kostenlos zur Verfügung.

© ZAR/Kalcher

GRATULATION: ZAR-VORSTANDSMITGLIED WURDE 50!

Ing. Thomas Schweigl, aufgewachsen in Flauring, Tirol, wurde am 19. April 50 Jahre alt. Schweigl bewirtschaftet mit seiner Frau und seinen drei Kindern seit 1997 einen Braunviehzuchtbetrieb in Wildermieming mit 32 Milchkühen. Bis 2006 war er Mitarbeiter im Tiroler Brown Swiss Zuchtverband, seit 2009 dessen Obmann. Ein Jahr später wurde er zum Obmann der Arbeitsgemeinschaft der österreichischen Brown Swiss-Züchter gewählt. Seit Juni 2013 verstärkt er unter anderem das Vorstandsteam der RIN-

DERZUCHT AUSTRIA, im Juni 2018 wurde er zum Europapräsidenten der Europavereinigung der Brown Swiss-Züchter gewählt. Damit übernahm er die Interessensvertretung für 30.000 Züchter mit über eine Million Brown Swiss-Tieren in zwölf Ländern. Schweigl ist auch 2. Obmann-Stellvertreter des Tiroler Bauernbundes und stv. Aufsichtsratsvorsitzender der Rinderzucht Tirol. Seitens der RINDERZUCHT AUSTRIA gratulieren wir sehr herzlich!



Seit 2013 auch aktiv im ZAR-Vorstand vertreten, Ing. Thomas Schweigl aus Wildermieming, Tirol.

© Cammerlander

EUROTIER: ZUGRIFF AUF MEDIATHEK VERLÄNGERT

Die DLG (Deutsche Landwirtschaftsgesellschaft) hat die Mediathek der EuroTier digital 2021 verlängert. Registrierte Teilnehmer können weiterhin bis zum 31. Mai 2021 die aufgezeichneten Live-Übertragungen und alle Videos des Fachprogrammes abrufen. Auch die über 1.200 Ausstellerprofile bleiben zugänglich. Im Fachprogramm der EuroTier digital sind rund 300 Vortrags- und Diskussionsveranstaltungen zu aktuellen fachli-

chen Themen sowie Präsentationen neuer Produkte als Video abrufbar. Registrierte Besucher und akkreditierte Journalisten haben mit ihrer E-Mailadresse weiterhin Zugang zur Digitalplattform über die Homepage www.eurotier.com. Über den Ticketshop können noch nicht registrierte Besucher weiterhin Tickets (14 €) für den Zugang erwerben.

[Direktlink zum Online-Auftritt der RINDERZUCHT AUSTRIA](#)



Von ursprünglich Mitte April wurde die Mediathek der EUROTIER digital nun bis auf Ende Mai verlängert.



TERMINE

20. Mai 2021,
10:00 Uhr

ZAR-Vorstandssitzung, Heffterhof, Salzburg

26. Mai 2021,
09:00 Uhr

LKV-Ausschusssitzung, ZAR, Dresdner Straße 89/18, 1200
Wien

11. Juni 2021,
10:00 Uhr

ZAR-Generalversammlung, Heffterhof, Salzburg

IMPRESSUM

www.rinderzucht-austria.at

Zentrale Arbeitsgemeinschaft Österreichischer Rinderzüchter (ZAR)
1200 Wien, Dresdner Straße 89/B1/18
Tel.: +43 1 334 17 21 - 11 | E-mail: info@zar.at ; <http://zar.at>